

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am grünen Donnerstage. 1 Cor. 11, 23 - 32.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Am grünen Donnerstage.

I Cor. II, 23-32.

Das heilige Abendmahl als ein Liebesmahl.

Die Gnade des gecreuzigten Heylandes sey mit uns allen, Amen!

Das heilige Abendmahl, Geliebteste in dem HErrn, wird unter andern auch der Tisch des HErrn genannt, und zwar um deswillen, weil der HErr, der es eingesetzet hat, Jesus Christus unser Heyland, in demselben so wol der Wirth, als auch die Speise selber ist. Denn Er selbst, der HErr Jesus, giebet uns darin nicht allein Brodt und Wein, sondern mit dem Brodte auch seinen allerheiligsten Leib zu essen, und mit dem Weine sein allerheiligstes Blut zu trincken, aus unbegreiflicher und unergründlicher Liebe. Nennen wir nun das heilige Abendmahl den Tisch des HErrn, weil Jesus in demselben unser Wirth und unsere Speise ist; so mögen wir es auch, aus eben diesem Grunde, mit gutem Rechte nennen das Liebesmahl des HErrn Jesu. Denn die Liebe hat es aus Liebe eingesetzet, sie theilet sich uns in demselben aus Liebe mit, und will uns damit zu nichts anders, als zur Liebe verbinden. Und also wollen wir es in dieser Stunde, nach der Gnade, die der HErr darreichen wird, erwegen. Bittet mit mir den HErrn, daß Er uns seine Liebe in diesem Mahle erkennen, und dasselbe künftig hin, als ein Liebesmahl gebrauchen lehre.

Text.

I Cor. II, 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jesus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt; Dankete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket: sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn, (Schub. kurze Ev. Post.)

GA

Der

Der Mensch prüfe aber sich selbst: und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Krancke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden: so werden wir von dem HErrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Ewige Liebe, hochgelobter Heyland, wir danken Dir für alle Deine Liebe gegen uns arme Sünder, und insonderheit, daß Du, aus Liebe, dein Liebesmahl eingesezet, uns in demselben deinen Leib und dein Blut zu essen und zu trincken giebest, und Dich dadurch mit uns innig vereinigest. O Jesu, laß uns diese Deine Liebe, in deinem Lichte, lebendig erkennen, und schenke uns Gnade, derselben, so oft wir zu deinem Liebesmahle gehen, gläubig und fröhlich zu genießen; zu deinem Preise und unserer Seligkeit, Amen!

Wir betrachten

Das heilige Abendmahl als ein Liebesmahl.

Erster Theil.

Das heilige Abendmahl ist ein Liebesmahl, erstlich in Ansehung dessen, der es eingesezet hat, und uns in solchem Mahle bewirtheet. Paulus spricht: Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. So hatte demnach Paulus, daß und wie das heilige Abendmahl gehalten werden sollte, von den andern Aposteln nicht gelernt, sondern Er selbst, der HErr, hatte es ihm geoffenbaret, als eine höchst wichtige und den Christen höchst nöthige Sache Gal. 1, 11. 12. Und als eine solche Sache hatte er es auch den Corinthiern vorgetragen, oder gegeben. Denn der HErr, der die Liebe selber ist, Jesus, der sich zum Seligmacher uns armen Sündern gegeben hat; der sich auch, sonderlich im heiligen Abendmahl, uns ganz zu eigen giebet: der, der hat es aus Liebe eingesezet, kein anderer. Dieser HErr, wie Er die Liebe selber ist, also ist Er auch die Weisheit, Allmacht und Wahrheit selber. Ist Er das, so weiß Er ja wohl, wie Er reden soll, und wir haben seine Worte anzunehmen,

men, wie sie lauten; Er kann überschwänglich mehr thun, über alles, was wir bitten, oder verstehen; Er wird auch leisten, was und wie Er in den Worten der Einsetzung redet. Und so sollen uns diese Worte seyn richtige Worte, Gottes Worte, die wir nehmen, wie sie lauten, weil sie die Liebe, die Weisheit, die Allmacht und Wahrheit selber geredet hat.

In der Nacht, da Er verrathen ward, also in der grünen Donnerstags Nacht, setzte der Herr Jesus das heilige Abendmahl ein. Er vergaß gleichsam seiner selbst und des Ihm gleich darauf bevorstehenden grossen Marter, und beschäftigte sich mit uns. Es war Ihm nicht genug, sich selbst, aus Liebe, für uns dahin zu geben, sondern Er wolte uns auch seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trincken darreichen; damit Er sich ja mit uns auf das innigste vereinigen möchte.

Diß nehmet wohl zu Herzen, ihr blöde und schüchterne Seelen, die ihr, wenn ihr zum heiligen Abendmahl gehet, eurer Schwachheiten wegen, mit vieler Aengstlichkeit zu kämpfen habet. Ihr gehet zu keinem Richter, sondern zu dem Liebes-vollen Heyland, zu dem allererfahrensten und lindesten Arzte, der allein mit Schwachen und Elenden sich beschäftigt, und der da gesprochen hat; Die Starcken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; Ich bin kommen, zu rufen den Sündern zur Buße, und nicht den Gerechten. Zu diesem Heylande, und zu diesem Arzte möget ihr ja mit aller Zuversicht, ohne Furcht und Aengstlichkeit, hinzu gehen, nur daß ihr ein Herz bewahret, das sich gerne will stärken und reinigen lassen.

Sehet nun, ihr Lieben, auch diejenige an, welche der Herr, als Gäste, das erste mal mit dem heiligen Abendmahl bewirthete. Es waren seine arme schwache Jünger. Jesus kannte sie wohl in ihrer Schwachheit. Er sagte ihnen vorher, daß sie in der Nacht sich alle an Ihm ärgern, Ihn verlassen, und daß Petrus insbesondere Ihn drey mal verläugnen würde. Nichts desto weniger gab Er ihnen das Liebesmahl, und stärkete sie dadurch, verborgener Weise, auf die ihnen bevorstehende schwere Versuchungen. Fühlet ihr nun auch eure Schwachheiten; befürchtet ihr, daß euch schwere Versuchungen überfallen möchten: So gehet hinzu zu eurem lieben Heylande, vereiniget euch mit Ihm, und lasset euch stärken. Lasset euch lieben ohne Furcht und Bekümmerniß. Lasset eure Liebe, durch seine Liebe, entzünden, und mehr und mehr in Feuer und Flamme setzen, damit ihr Brennende in seiner Liebe werdet.

Anderer Theil.

Das heilige Abendmahl ist auch ein Liebesmahl in Ansehung der Speise, welche der Herr in demselben uns darreicht. Denn Er giebet uns seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trinken. Könnte Er uns was lieberes, herrlicheres und wichtigeres geben?

Das irdische und sichtbare ist Brodt und Wein. Im heiligen Abendmahl wird uns zuvörderst gegeben Brodt. Paulus spricht: Er nahm das Brodt. Dis Brodt waren die ungesäuerte Oster-Kuchen der Juden. Wir haben Oblaten, wahres Brodt, weil sie aus Wasser und Mehl am Feuer gebacken sind. Jesus dankete. Wir thun dasselbe auch im Abendmahl. Jesus brach das Brodt, weil ers austheilen wolte. Denn Er hatte dünne und länglichte Kuchen vor sich, und davon wolte Er einem ieden etwas geben. So mußte Er sie nothwendig zerschneiden oder zerbrechen. Das letzte that Er, weil es füglich geschehen konnte. Unser Brodt brechen wir nicht im Abendmahl, weil es schon so zubereitet ist, daß es füglich ausgetheilet werden kann; das Brechen des Brodtes auch kein Zeichen seines gebrochenen Leibes seyn kann, indem Ihm kein Bein hat zerbrochen werden dürfen. Er sprach: Nehmet, esset. Essen soll man das Brodt, nicht aber hinstellen, anbeten und Abgötterei damit treiben, wie man im Pabsthum thut.

Das andere irdische und sichtbare, so uns gegeben wird, ist Wein. Paulus spricht: Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl. Daß hier auf den Wein im Kelche vornemlich gesehen werde, leuchtet einem ieden von selbst in die Augen. Matthäus gedencket nicht ohne Nachdruck, daß der Herr gesprochen habe: Trincket alle daraus Cap. 26, 27. Und Marcus thut hinzu: Und sie truncken alle daraus Cap. 14, 23. Und so ist der unter dem Pabsthum aufgebrachte Kelch-Raub, da man zwar denen, die keine so genannte Geistliche sind, das Brodt reichet, den Wein ihnen aber versaget, hiemit thätlich und ernstlich von Jesu bestraft.

Wir empfangen aber nicht allein diese beyde sichtbare und irdische Stücke, sondern mit denselben auch etwas unsichtbares und himmlisches. Denn unser Heyland sprach, da Er seinen Jüngern das Brodt gab: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen, gegeben oder getödtet wird. Er gab ihnen also Brodt, mit dem Brodte aber seinen Leib. Das ist mein Leib. Er gab ihnen nicht ein blosses Zeichen seines Leibes, sondern seinen Leib selber. Deshalb sprach Er: Das, was ich euch gebe, ist mein Leib, der für euch gebrochen, oder getödtet wird. Wir empfangen also mit dem Brodte eben den Leib des Herrn Jesu,

Jesus, der am Creuze für uns ist in den Tod gegeben worden. Ob ich nun wol denselben nicht sehe, nicht schmecke, nicht zerbeisse; so empfahe, esse und genieße ich Ihn doch wahrhaftig, weil die Liebe, die Weisheit, die Allmacht und Wahrheit selber spricht: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Diese Worte fasset der Glaube als Gottes Worte, der da überschwänglich mehr thun kann über alles, was wir bitten und verstehen.

Dieser Leib ist nicht ein Leib eines blossen Menschen, sondern der Leib des ewigen Sohnes Gottes, Gottes Leib, weil Jesus Gott und Mensch in Einer Person ist. Paulus spricht von Christo: In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig Col. 2. 9. So ist denn auch der Leib des Herrn Jesu mit der ganzen Fülle der Gottheit bewohnet und erfüllet. Ist das nun nicht ein wahres Liebesmahl, in welchem der Sohn Gottes mir diesen seinen Leib mit dem Brodte zu essen giebet? Könnte mir wol was herrlicheres gereicht werden? Wohl euch, wohl euch, die ihr das heilige Abendmahl würdig genießet! Ihr seyd Fleisch und Bein von dem Fleisch und Bein Jesu Christi, und euer Leib, der mit dem Leibe des Sohnes Gottes gespeiset ist, soll dereinst dem verklärten Leibe Jesu Christi ähnlich werden.

Das andere unsichtbare und himmlische, das uns mit dem Weine gegeben wird, ist das Blut des Herrn Jesu. Er sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute v. 25. Bey dem Matthäo lesen wir also: Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden Cap. 26, 28. So empfangen wir demnach mit dem Weine das Blut Jesu Christi; das theure Blut des unschuldigen und unbefleckten Lammes Gottes; das Gottes Blut, mit welchem der Gott-Mensch, Jesus unser Heyland, Ihn seine Gemeine erworben hat. Wir empfangen mit dem Blute Christi das neue Testament, das Gott nach den vorigen Tagen gemacht hat: Ich will, spricht der Herr, 1) geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; 2) und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Und soll nicht jemand lehren seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie 3) sollen mich alle kennen von dem Kleinsten an bis an den Größtesten. Denn Ich will 4) gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedenken Hebr. 8, 10-12. Nun ist das ja wol mit dem allerhöchsten Rechte ein Liebesmahl zu nennen, in welchem Jesus uns mit seinem heiligen Leibe speiset, und mit seinem theuren Blute, das Er am Creuze, zu unserer Versöhnung, vergossen hat, träncket, und damit zugleich alle Heils-Schätze uns

armen Sündern übergiebet. Und so bewirthe uns Jesus, die wesentliche Liebe, recht göttlich liebevoll. Gelobet sey seine Liebe!

Daß wir aber von Herzen glauben und bekennen, wie wir mit dem Brodt und Wein des Herrn Jesu wahren Leib und Blut, und nicht bloße Zeichen seines Leibes und Blutes, empfangen, dazu bewegen uns folgende Gründe. 1) Spricht Jesus mit deutlichen Worten: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Kann etwas deutlicher geredet werden? 2) Drey Evangelisten und Paulus wiederholen diese Worte, und kein einer gedenket eines Zeichens. Alle vier Zeugen sprechen: Das ist, das ist! 3) Paulus bekräftiget diese Worte in ihrer natürlichen Bedeutung, wenn er 1 Cor. 10, 16. spricht: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Ist nun Wein und Brodt die Sache, in deren Gemeinschaft ich das Blut und den Leib Christi empfangen; so ist der Leib und das Blut Christi im Abendmahl wesentlich und wahrhaftig gegenwärtig, ich empfangen auch beides wahrhaftig, und nicht nur ein Zeichen von beidem. 4) Die Worte der Einsetzung sind Testaments-Worte, die in ihrer eigentlichen und natürlichen Bedeutung genommen werden müssen. 5) Paulus sagt, daß die, welche zum Abendmahl unwürdig gehen, schuldig werden an dem Leibe und Blute des Herrn. Es muß also der Leib und das Blut des Herrn wirklich gegenwärtig seyn und wahrhaftig genossen werden. 6) Laß ich die Worte des Herrn Jesu, wie sie lauten, ob ich wol nicht begreifen kann, wie das, was sie sagen, möglich gemacht werden könne; so habe ich mit meinem Glauben Freudigkeit vor Ihm: indem ich Ihm, dem liebevollen, weisen, allmächtigen und wahrhaftigen Herrn, in seinem Worte traue. Beuge ich aber seine Worte, die Worte dieses großen Herrn, unter den Begriff meiner Vernunft; so kann ich solche Freudigkeit nicht haben. Denn ich muß doch besorgen, der Herr werde mit meiner Deuteley und Vernünftely nicht zufrieden seyn. Wir merken folgendes noch an.

a) Brodt und Wein bleiben Brodt und Wein, und werden nicht der Leib und das Blut Christi, Christi Leib und Blut wird auch nicht in das Brodt und den Wein räumlich eingeschlossen; ich empfangen aber doch mit dem Brodt und Wein Christi Leib und Blut wahrhaftig. Das besagen die Worte Christi.

b) Brodt und Wein essen und trincken wir mit dem Munde natürlich; Christi Leib und Blut aber zwar nicht also, doch wahrhaftig, und mit dem Munde. c) Buffertige und Gläubige genießen des heiligen Abendmahls zu ihrer

ihrer

ihrer Seligkeit; Unbußfertige und Ungläubige aber werden schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn, und empfangen beydes zu ihrem Gerichte.

Wohlan dann, ihr Gläubige, gehet getrost zu diesem Liebesmahl, und laßet euch mit Jesu, eurer Liebe, in demselben immer vester vereinigen und verbinden. Er giebet sich euch selbst. Ey, kann euch da auch wol das mindeste, so zu eurer Seligkeit nöthig ist, fehlen? Wer Jesum hat, hat alles.

Die ihr aber zum Abendmahl gehet, und doch in eurer Unbußfertigkeit verharrt; bedencket die Worte: Ihr esset und trincket euch selber das Gerichte! Erschrecket davor, und bittet euren Heyland, daß Er euch wahre Buße schencke.

Dritter Theil.

Das heilige Abendmahl ist ein Liebesmahl, auch in Ansehung der Früchte, welcher diejenigen theilhaftig werden, welche in wahrer Buße und Glauben hinzu gehen. Lutherus fasset, in dem kleinen Catechismo, die Früchte kurz und gut zusammen, wenn er auf die Frage: Was nuhet solch Essen und Trincken? also antwortet: das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. So ist denn das erste Gut Vergebung der Sünden. O welch ein herrliches Gut! Merckwürdig ist es, daß unser Heyland bey dem Matthäo Cap. 26, 28. gesprochen hat: Trincket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. So giebet demnach Jesus seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zur Versiegelung, Bekräftigung und Versicherung der Gnade Gottes und der Vergebung aller Sünden. An diese Worte soll unser Glaube sich halten, und das, was Jesus ihm darreichet, demüthig, kindlich und zuversichtlich annehmen.

Die andere Frucht ist das Leben und die Seligkeit. Wo Vergebung der Sünden ist, sagt Lutherus, da ist auch Leben und Seligkeit. Dem ist auch also. Denn wer gerechtfertiget wird, oder die Vergebung seiner Sünden in Jesu von Gott erlanget, der wird vom Tode los gesprochen, das Leben und die Seligkeit wird ihm zuerkannt, und die Thüre zum Leben und aller Seligkeit wird ihm geöffnet. Erlanget nun der Mensch, durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, eine neue Versicherung von der Ver-

ge-

gebung seiner Sünden; so wird Leben und Seligkeit in ihm immer mehr aufgekläret. Der Glaube an Jesum wird in ihm gestärket; die Liebe Christi wird in sein Herz immer mehr ausgegossen, und seine Liebe gegen Jesum und den Nächsten wird dadurch immer herzlicher und lauterer; die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes wird immer fester; die Geduld ausdauernder, und in der Kreuzes Nachfolge Jesu wird der Mensch immer treuer und muthiger. Bleibet der Mensch nun also in Christo, und Christus in ihm; so gehet er endlich ein in die vollkommene Seligkeit, die ihm sein Heyland in jener Welt bezeuget hat. Und so ist das heilige Abendmahl ein Liebesmahl.

Vierter Theil.

Das heilige Abendmahl ist auch ein Liebesmahl, in Ansehung der Pflichten, welche wir, so wir dasselbe empfangen, zu beobachten haben. Wir sollen nemlich 1) auf dasselbe uns recht zubereiten, 2) bey demselben uns gebührend verhalten, und 3) nach dem Genuß uns in der That, als Nachfolger Jesu, beweisen. Will also der Mensch zu dem Liebesmahl gehen, so hat er

1) auf dasselbe sich gebührend anzuschicken. Wie diß geschehen solle, sagt uns Paulus mit diesen Worten: Der Mensch aber prüfe sich selbst v. 28. So soll dann der Mensch nicht auf andere, ob sie würdig oder unwürdig sind, sondern auf sich selber und sein eigen Herz sehen, und dasselbe vor Gott genau untersuchen, ob er auch noch in dem Bunde mit Gott stehe, und seinem lieben Heylande bisher treu gewesen sey? Ob er an allen Sünden einen redlichen Abscheu habe? Ob das Auge seines Glaubens fein lauter, und allein auf Jesum gerichtet sey? Ob er seinen Heyland, aus dem Glauben, auch redlich, und seinen Nächsten, als sich selber, liebe? Ob er sein Fleisch täglich creuzige, seinem Heylande immer ähnlicher zu werden von Herzen suche, auch im Leiden die nöthige Geduld beweise? 2c. Hier hat nun der Mensch ihm selber nicht zu trauen, sondern vielmehr seinen Heyland zu bitten, daß Er ihn selber untersuchen, prüfen und forschen wolle. Und da wird gewiß der liebe Heyland ihm seine Gestalt, aus Liebe, vorstellen, und ihn ermuntern, sich in dem Geiste seines Gemüthes treulich zu erneuern. Da wird sein Herz von Jesu mit Gnade und Wahrheit von neuem gesegnet, und er läset sich lieben von dem, der die Liebe selber ist. Ist das nun nicht ein Liebesmahl, auf welches der Wirth, Jesus Christus selber, die Gäste, die es von Ihm begehren, durch den Glauben schmücket, und zu würdigen Gästen zubereitet? Denn die ganze Zubereitung bestehet in dem einigen: Laß dich, o Mensch, von Jesu lieben, und reinigen!

So

So betrügen sich dann diejenigen gar sehr, die ihr Herz nicht forschen, in Unbußfertigkeit bleiben, und nach dem Genuß des Abendmahls in ihrem alten Wesen fortleben. O ihr Armen, wie thut ihr an euch so übel! Ihr sprecht in der Beichte: Ich will mein Leben bessern! Und sehet, ihr behaltet eure alten Sünden lieb, und bleibet die alte unbefehrte fleischliche Menschen. Lasset ihr euch da wol von Jesu lieben? Nein, ach nein; denn ihr bleibet ja ferne von Ihm. In der Sünde will Er euch nicht lieben, wol aber aus der Sünde heraus.

Manche gehen zu dem Abendmahl mit einem unversöhnlichen Gemüthe gegen ihren Nächsten. Sie wollen nicht von Herzen vergeben; sie wollen auch ihre dem Nächsten zugefügte Beleidigungen nicht in herzlichlicher Reue und Abbitte zurück nehmen. Reichet man gleich dem andern die Hand dar, und fordert Vergebung; so bleibet man doch der alte zornige, hüzige und beifigte Mensch, beweiset sich auch als einen solchen nachher. Ihr alle, ach höret es doch! ihr alle esset und trincket euch das Gerichte; ihr erlanget keine Vergebung der Sünden, wol aber häufet ihr Gottes Zorn über eure arme Seelen. Bedencket doch diß, und fanget an, den Herrn Jesum um wahre Buße und Glauben herzlich zu bitten, damit ihr aus dem Verderben erretet werdet. Wenn man zum heiligen Abendmahl gehet, so hat man

2) Bey demselben sich auch recht zu verhalten. Unser Heyland spricht: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Und Paulus: ihr sollet des Herrn Tod verkündigen v. 26. Wir sollen uns also a) erinnern an die große Liebe, aus welcher Jesus Christus für uns gestorben ist; b) solche Liebe und alle uns erworbene Güter uns im Glauben zueignen; c) dem Herrn Jesu für das alles von Herzen danken; und d) uns Ihm, zu seinem Eigenthum, mit Leib und Seel übergeben. So, so gehen wir im Glauben und Liebe würdig zum Abendmahl, und werden mit Jesu, der Liebe, immer genauer vereinigt. Geschiehet diß, so

3) werden wir, auch nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, uns in der Liebe zu Jesu und unserm Nächsten treulich üben, und was derselben zuwider ist, von Herzen fliehen und meiden.

Nun werdet ihr alle, zum Beschluß, herzlich ermahnet, euch wohl zu forschen, ob ihr zu dem heiligen Abendmahl, als zu dem Liebesmahle des Herrn Jesu, auch so gegangen seyd, wie ihr habt gehen sollen? Habet ihr euch in demselben von Jesu lieben und selig machen lassen? Oder dienet ihr noch der Sünde, und seyd also Feinde Jesu Christi? O lieben Seelen, es ist leyder am Tage, daß die mehresten Menschen von der Liebe Jesu, und von der Seligkeit in Jesu nichts wissen, auch nichts wissen wollen. Genug

(Schub. kurze Ev. Post.)

H h

ist

ist es ihnen, wenn sie nur äußerlich das Abendmahl genießen, und mit solchem Genuße sich trösten. Ich bezeuge aber allen, die in Sünden bleiben: **Ihr seyd unwürdig zum Abendmahl gegangen; ihr gehet auch, so lange ihr die Sünde liebet, unwürdig hin; ihr esset und trincket euch das Gerichte!** Diß wird euch bezeuget von Jesu Christo, der es höret, und ihr habet nun keine Entschuldigung. Wachet demnach auf, und folget der Anweisung, die euch oben gegeben worden, so wird es mit euch anders werden.

Ihr über eure Sünden bekümmerte Seelen, ihr seyd es eigentlich, für welche Jesus das Liebesmahl eingesetzet hat. Gehet demnach getrost hinzu; ihr gehet zu Jesu, eurem Arzte, eurem Seligmacher, eurer Liebe. Lasset euch von Ihm stärken, erquickern, trösten, gesund machen, lieben, nach dem Liebes-Willen seines liebevollen Herzens. **So erquicket und erfreuet ihr Ihn an euch.**

Dancket Jesu, die ihr mit Ihm gläubig vereinigt seyd, für das Liebesmahl, und liebet den, der euch erst geliebet hat und ewig lieben wird, immer herzlich, Amen!

* * * * *

Da sich manche Seelen vom heiligen Abendmahl enthalten, nicht aus Verachtung desselben, sondern aus mancherley Bedencklichkeiten, durch welche sie sich ohne Noth fürchterlich und ängstlich machen lassen; so wird es nicht ohne Nutzen seyn, wenn die vornehmsten solcher Bedencklichkeiten angeführt und beantwortet werden. Man spricht dann:

a) **Das Abendmahl ist ein heiliges Mahl, ich aber bin noch ein armer sündiger Mensch, und kann daher nicht anders, als fürchten, daß ich unwürdig hinzugehen möchte.**
Antwort: Das heilige Abendmahl ist zwar ein heiliges Mahl, es ist aber dennoch von dem Herrn Jesu für seine wahre, obwol schwache und elende, Jünger eingesetzet; wie wir oben bereits vernommen. Denn wer waren die ersten Gäste bey dem Abendmahl? Waren es nicht die Jünger, von welchen Petrus den Herrn Jesum verläugnete, alle aber Ihn verließen und sich an Ihm ärgerten? Gewiß diese Jünger, ob sie wol in der Wahrheit Jünger Jesu waren, so waren sie dennoch zu der Zeit keine starke Helden im Glauben, sondern schwache Gefäße, ein zerstoffenes Rohr, ein glimmender Docht. Nichts destoweniger gab ihnen Jesus, weil sie seine Jünger in der Wahrheit waren, sein Liebesmahl.

Bist

Bist du nun auch ein Jünger des HErrn Jesu in der Wahrheit, das ist, verabscheuest du alle Sünden herzlich, bereuest du das, was du in dir dem Sinne Christi entgegen stehendes findest, nimmst du allein zu Jesu deine Zuflucht im Glauben, und wilt dich gerne mehr und mehr reinigen lassen; so komm getrost zum heiligen Abendmahl. Komm, wie du oben bereits gehöret hast, als ein Armer zu dem, der dich reich machen will; als ein Kranker zum Arzt; als ein Sünder zum Heylande. Sein Liebesmahl soll dir eine Arzenei seyn, und dich stärken. Satan gönnet dir das nicht. Komm deshalb desto getroster, und nimm Gnade um Gnade, umsonst! Wilt du aber in der Sünde bleiben, und enthältest dich um deswillen vom heiligen Abendmahl, damit du nicht unwürdig hinzu gehst; so bist du ein Heuchler, und verdamme dich selber. Denn kannst du nicht würdig zum heiligen Abendmahl gehen; wie wilt du denn selig sterben? Eile demnach, und errette deine Seele durch eine wahre Bekehrung zu Jesu Christo, so wirst du zum heiligen Abendmahl und zum seligen Ende zubereitet werden. Man spricht:

b) Ich verspreche, daß ich mein Leben bessern wolle. Weil es aber mit der Besserung des Lebens nicht so fortgethet, wie ich gerne wolte, so sorge ich, ich gehe unwürdig hinzu.

Antwort: Ist das Wahrheit, daß du dein Leben bessern wilt, so gebrauche dich der Mittel, durch welche du immer mehr geheiligt werden kannst. Diese Mittel aber sind das Gebet, das Wort Gottes und das Sacrament des heiligen Abendmahls. Fühlest du bey dem Gebrauch solcher Mittel dennoch deine Schwachheit; so siehe nur zu, daß dein Herz vor Gott redlich sey, und wisse, daß du nicht um deiner Heiligung willen, denn die ist unvollkommen, sondern um des HErrn Jesu willen und in demselben dem Vater gefallest. Du versprichst dem lieben Gott nicht, daß du gar nicht sündigen wollest; denn das kannst du auch nicht versprechen. Das aber versprichst du, daß du die Sünde nicht lieben, ihr nicht dienen, und nicht nach dem Fleische leben, sondern dich immer mehr und mehr heiligen lassen wollest. In diesem Vorsatz gebrauche dich des heiligen Abendmahls getrost; fühlest du nachher deine Schwachheit, so stärke dich in Jesu und in der Fülle seiner Gnade, erneure täglich deinen Tauf-Bund, bleibe ein Feind der Sünde, und bedencke, daß du nach und nach, und nicht mit einem Sprunge, zu einem Jünglinge und Manne in Christo werdest. Man spricht:

H h a

c) Ich

c) Ich habe das Wort Gottes. Wenn ich das höre, lese, und es mit Gebet betrachte, so halte ich allemal mit dem HErrn Jesu das Abendmahl und Er hält es mit mir. Antwort: Die Jünger hatten Jesum und sein Wort, und dennoch gab ihnen Jesus sein Liebesmahl. Die Apostel des HErrn und die ersten Christen hatten gewiß auch Jesum im Glauben und sein Wort in der Kraft, und dennoch hielten sie das heilige Abendmahl. Mache du es auch also. Eins sollt du thun, das andere aber nicht lassen. Jesus hat sein Abendmahl nicht umsonst eingesetzt. Er spricht: Solches thut! Man wendet ein:

d) Das heilige Abendmahl soll man halten, und des HErrn Jesu Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Wenn Jesus aber in die Seele eingeköhret, und sie mit Ihm im Glauben vereinigt ist; was bedarf es dann da weiter des heiligen Abendmahls? Antwort: War nicht Jesus in die Seelen der Apostel und der ersten Christen eingeköhret, und mit ihnen, die in Liebe gegen Ihn recht brannten, im Glauben vereinigt? Und dennoch hielten sie das heilige Abendmahl unter und mit einander fleißig. Und so sollen wirs auch machen, bis an den Tag, da Jesus kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Man spricht:

e) Es gehen so viele unwürdig zum heiligen Abendmahl. Gehet man nun mit ihnen hinzu, so stärket man sie nur in ihrer Bosheit? Antwort: 1) Hüte dich, daß du dich mit dem Urtheil über deinen Nächsten nicht schwer versündigest. Der Pharisäer richtete den Zöllner unbilliger Weise, der doch besser war, als er. Gott prüfet Herzen und Nieren. Du kannst es nicht. Ist dieser und jener böse gewesen, so weißest du doch nicht, wie eben jetzt sein Herz vor Gott steht. Ueberlasse einen jeden seinem HErrn. Paulus befiehet dir 2) daß du dich selber prüfen sollest. Der Mensch prüfe aber sich selber, spricht er. Thue diß mit aller Treue vor Gott, so kannst du, wenn du für deinen Nächsten dabey betest, um seines willen ohne ängstliche Sorge seyn. Du darfst auch 3) dich nicht befürchten, daß du, wenn du mit ihm zum Tisch des HErrn gehst, ihn in seiner Bosheit stärkest. Jesus, dein HErr, hat gesagt: Solches thut! thust du nun, was dein HErr sagt, wie du es thun solt; so wird dir dein Heyland das nicht zurechnen, daß der andere unwürdig hinzu gehet. Ein ieder wird für sich selbst Gott Re-

chen